



Zentralinstitut
für Seelische
Gesundheit

Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche: Ein Blick in die christlichen Kirchen-Elend des Dunkelfeldes

Harald Dreßing

13.06.2026, Wien



Zentralinstitut
für Seelische
Gesundheit

1. Die MHG- Studie
2. Die ForuM-Studie
3. Die Dunkelfeldstudie



Zentralinstitut
für Seelische
Gesundheit

1. Die MHG- Studie

Forschungsprojekt

Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz (MHG-Studie)



Zentralinstitut für
Seelische Gesundheit
Landesstiftung
des öffentlichen Rechts



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Institut für
Gerontologie
der Universität Heidelberg

„....wenn ich von den Folgen des Zölibats in den Klöstern rede, wird sich zeigen, welchen schändlichen Verführungen die unter Leitung der Mönche stehenden Knaben ausgesetzt sind und ein jeder Vater wird daraus erkennen können, wie höchst gefährlich es für seine Kinder ist, wenn er diese in Klosterschulen unterrichten lässt.“

(Otto von Corvin: Der Pfaffenspiegel- Historische Dokumente des christlichen Fanatismus, 1870)

Der kombinierte Einsatz unterschiedlicher qualitativer und quantitativer Forschungsansätze wird es erlauben, belastbare Aussagen zu folgenden Themenbereichen zu machen:

Kennzahlen des quantitativen Umfangs des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger in der katholischen Kirche.

Strukturen und Dynamiken, die entsprechende Tatvorgänge befördern oder begünstigen.

Sichtweisen und Erfahrungen der Betroffenen.

- TP 1** **Qualitative und quantitative Erfassung der Datenlage und Datenhaltungspraktiken in den 27 Diözesen**
- TP 2** **Qualitative biografische Analyse in Form von Interviews mit Betroffenen sowie beschuldigten und nicht beschuldigten Klerikern**
- TP 3** **Strafaktenanalyse**
- TP 4** **Analyse der kirchlichen Präventionsarbeit und von Präventionsaspekten**
- TP 5** **Sekundäranalyse von nationalen und internationalen empirischen Befunden und Studien, methodenkritische Metaanalyse**
- TP 6** **Quantitative Analyse von Personal- und Handakten der 27 Diözesen**
- TP 7** **Anonyme Online-Befragung von Betroffenen**

The New York Times

New questions.
New debates.
New insights.
New analysis.
New stories.

The New York Times

Unparalleled coverage of the midterms.
And their consequences.

50% off for one year.

SUBSCRIBE NOW

In German Catholic Churches, Child Sex Abuse Victims Top 3,600, Study Finds



[Review our cookie policy](#)

Katholische Kirche in Deutschland

Missbrauchsstudie dokumentiert Tausende sexuelle Übergriffe

Eine neue Studie der katholischen Kirche offenbart: Mindestens 1670 Kleriker haben sich von 1946 bis 2014 an Schutzbefohlenen vergangen. Und der Missbrauch dauert offenbar noch an.

Der Spiegel, 12.9.2018

Häufigkeit des sexuellen Missbrauchs

	Gesamt	Diözesanpr.	Diakone	Ordenspr.
gesichtete Akten	38.156	28.208	2.356	7.534
Beschuldigte	1.670	1.429	24	159
Quote	4,4 %	5,1 %	1,0 %	2,1 %

Modell:	Beschuldigte:	Kleriker (aktiv oder im Ruhestand) im VDD zwischen 1946 und 2014
	Akten:	10 Diözesen: Handakten 1946 - 2014, Personalakten 1946 - 2014 17 Diözesen: Handakten 1946 - 2014, Personalakten 2000 - 2014

Limitationen

Es gibt Hinweise darauf, dass in der Vergangenheit Akten teilweise vernichtet oder manipuliert wurden.

Die ermittelte Quote ist die Spitze des Eisbergs, dessen tatsächliche Größe unbekannt ist.

Unterschiede zwischen Kleriker-Gruppen

Beschuldigte Diözesanpriester	5,1 %
-------------------------------	-------

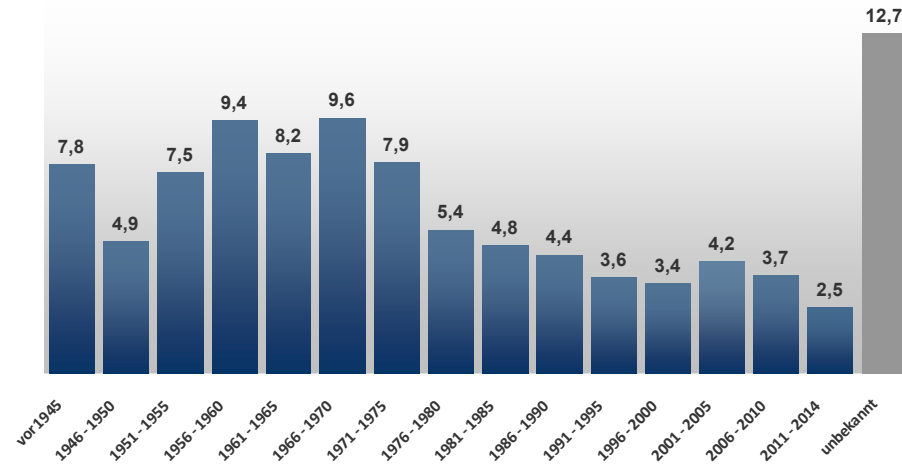
Beschuldigte Diakone	1,0 %
----------------------	-------

Der Unterschied ist statistisch signifikant ($p < 0,0001$)

Zeitliche Verteilung der Beschuldigungen

Analyse Personalakten

Anteil (%) an Gesamtzahl der Beschuldigten (n = 1.670)



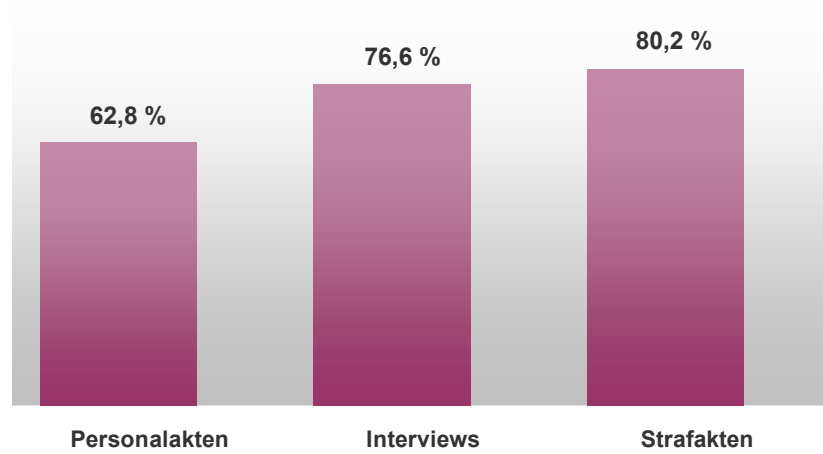
- Sexueller Missbrauch durch katholische Kleriker ist ein anhaltendes Problem.
- Es handelt sich keinesfalls um ein historisches Phänomen, das in der Vergangenheit abgeschlossen ist.
- Weitere Aufklärung, Aufarbeitung und Prävention sind deshalb dringend notwendig.

Anzahl Betroffener



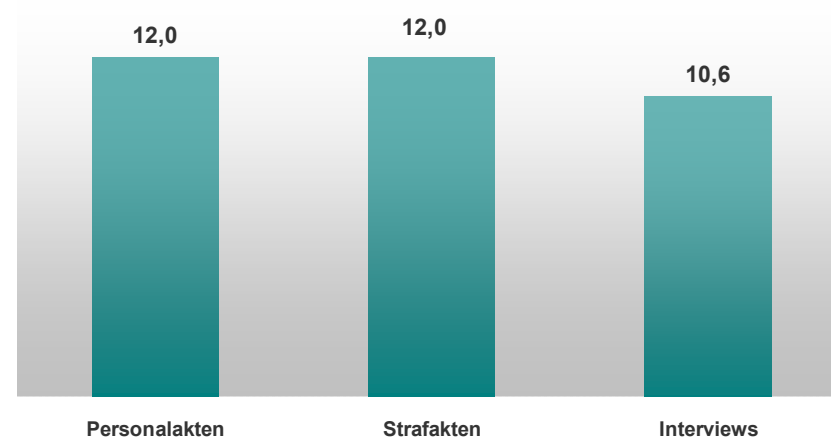
Dies ist **nicht** gleichbedeutend mit der Gesamtzahl aller Betroffenen im Untersuchungszeitraum!

Anzahl männlicher Betroffener

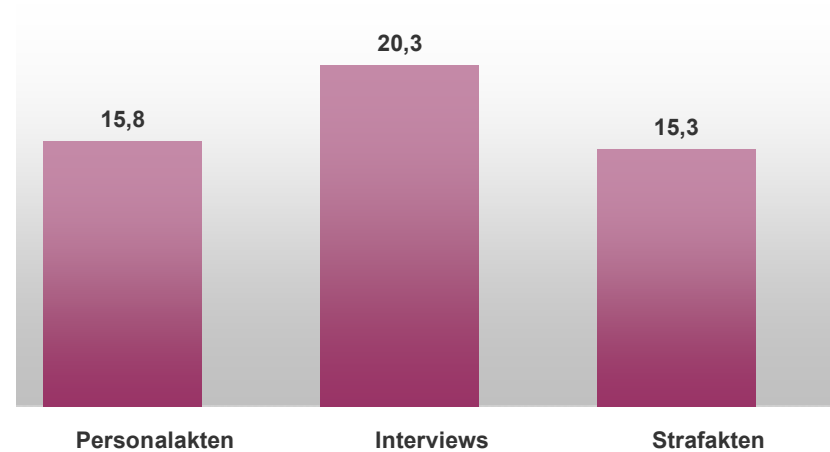


Alter der Betroffenen beim ersten Missbrauch

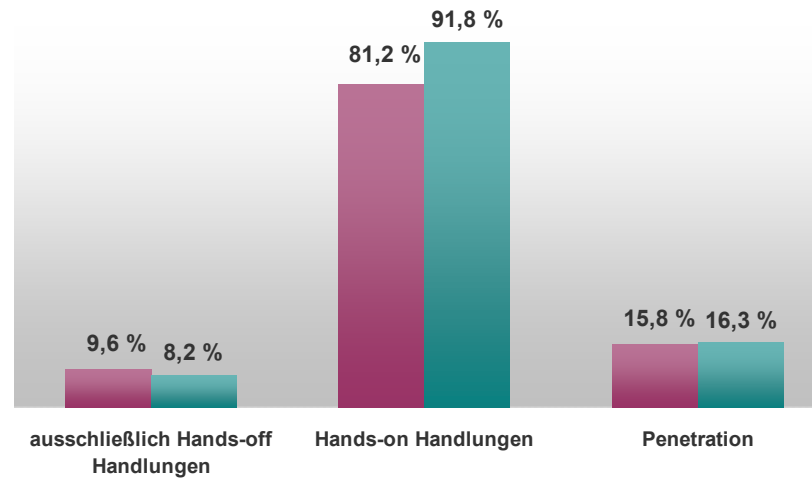
in Jahren (Mittelwerte)



Dauer des individuellen Missbrauchsgeschehens in Monaten (Mittelwerte)



Tatgeschehen (% Betroffene)



Deutsches Ärzteblatt

Deutsches Ärzteblatt (A) Nr. 22 vom 31.05.2019, Seite M-389
Fachzeitschrift/Freitag, Köln

Originalarbeit

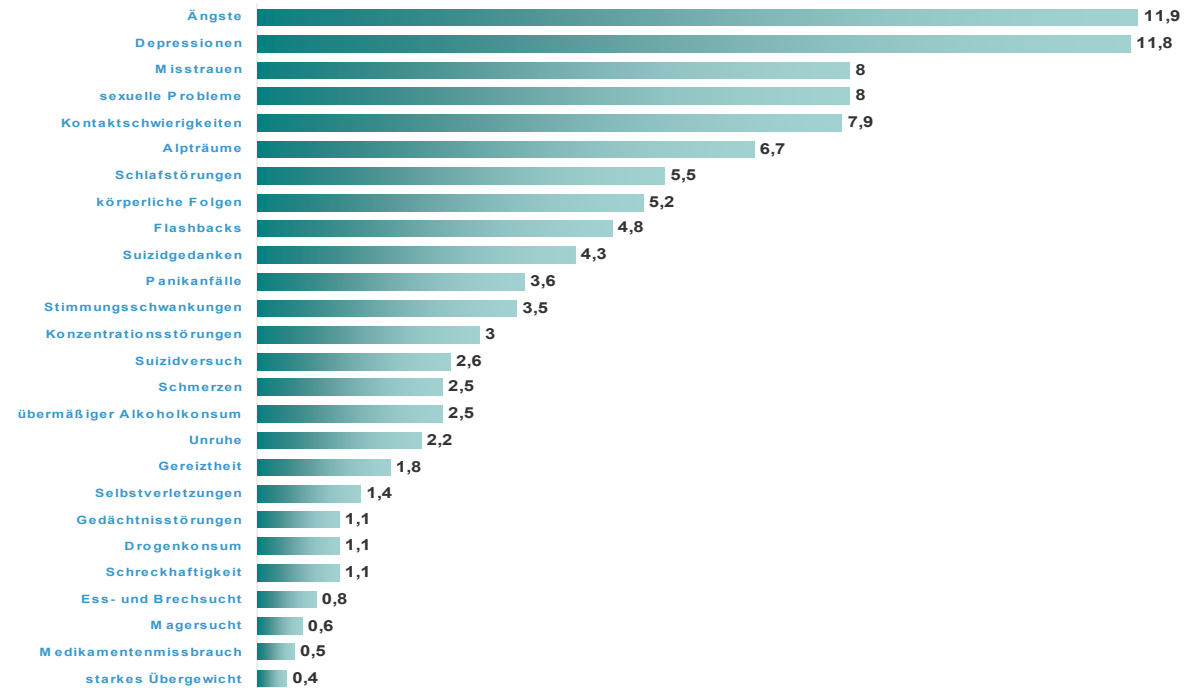
Sexueller Missbrauch durch katholische Kleriker

Retrospektive Kohortenstudie zum Ausmaß und den gesundheitlichen Folgen
der betroffenen Minderjährigen (MHG-Studie)

Harald Dreßing, Dieter Dölling, Dieter Hermann, Andreas Kruse, Eric Schmitt,
Britta Bannenberg, Andreas Hoell, Elke Voss, Hans Joachim Salize

Gesundheitliche Folgen bei Betroffenen

Mehrfachnennungen, Betroffene mit Benennung Folgen in Personalakte Beschuldigter n=1.028 ; 28,0 %



Reaktion der Kirche

Versetzungen von Diözesanpriestern

intradiözesane Versetzungen		Mittlere Zahl Versetzungen innerhalb Diözese	p-Wert (2-seitig)*
	Diözesanpriester ohne Beschuldigung	3,6	< ,001
	Diözesanpriester mit Beschuldigung	4,4	

interdiözesane Versetzungen		Versetzung in andere Diözese	p-Wert (2-seitig)**
	Diözesanpriester ohne Beschuldigung	29,0 %	< ,001
	Diözesanpriester mit Beschuldigung	33,2 %	

* T-Test mit Bootstrapping mit 1.000 Samples , ** χ^2 -Test

Die **Reaktion der Kirche** auf eine erhebliche Anzahl von Fällen des sexuellen Missbrauchs war **inadäquat**.

Der **Schutz von Institution und Beschuldigten hatte Vorrang** vor den Interessen der Betroffenen.



Zentralinstitut
für Seelische
Gesundheit

2. Die ForuM-Studie

Sexualisierte Gewalt zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen: Einige Ergebnisse aus der ForuM-studie



Aufbau des Forschungsverbundes

Metaprojekt **Projektkoordination** Hochschule Hannover

Das Metaprojekt koordiniert den Verbund und die Zusammenführung der Ergebnisse.

Teilprojekt A **„Evangelische Spezifika: Kirche und Gesellschaft“** Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg

Das Teilprojekt A untersucht aus einer historischen Perspektive den kirchlichen und öffentlichen Umgang mit sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche.

Teilprojekt B **„Organisation und Person: systemische Bedingungen und die Praxis der Aufarbeitung (sexualisierter) Gewalt“** Bergische Universität Wuppertal (BUW) und Fachhochschule Potsdam

Das Teilprojekt B untersucht die bisherige Praxis der Aufarbeitung von (sexualisierter) Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie.

Teilprojekt C **„Perspektiven Betroffener“** Institut für Praxisforschung und Projektberatung München (IPP München)

Das Teilprojekt C erforscht die Erfahrungen und Sichtweisen von Menschen, die sexualisierte Gewalt in evangelischen Kontexten erlitten haben.

Teilprojekt D **„Die Perspektive Betroffener auf Strukturen der evangelischen Kirche und deren Nutzung durch Täter/innen“** Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Das Teilprojekt D erforscht die Perspektive Betroffener auf Strukturen der evangelischen Kirche und deren Nutzung durch Täter und Täterinnen.

Teilprojekt E **„Kennzahlen und Umgang – Kennzahlen zur Häufigkeit des sexuellen Missbrauchs im Bereich der evangelischen Kirche in Deutschland und Merkmale des institutionellen Umgangs mit Missbrauchsvorwürfen“** ZI Mannheim, Universität Heidelberg

Das Teilprojekt E ermittelt Kennzahlen zur Häufigkeit und Merkmale des institutionellen Umgangs mit sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche.

Mehr als 800 Seiten langer Bericht

EKD-Missbrauchsstudie offenbart ähnlich schlimme Zustände wie in der katholischen Kirche

1259 Beschuldigte und 2225 Betroffene: Wissenschaftler haben sexuelle Übergriffe auf Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der evangelischen Kirche und in der Diakonie untersucht.

Eine Analyse von Annette Langer

25.01.2024, 14.15 Uhr • aus DER SPIEGEL 5/2024

Erfassung Daten Teilprojekt E

Teilschritt 1

Fragebogen an die Gliedkirchen – 104 Seiten

Teilschritt 2

(1) Auswertung der „bekannten Fälle“ und (2) Auswertung der „Personalakten“

Inhaltliche Gliederung des Teilprojekts E

Teilschritt 1

schleppende Zuarbeit, Nachexploration, Zeitverzug > 1 Jahr

Teilschritt 2

Wegen zeitlichem Verzug wurden **nur Disziplinarakten von PfarrerInnen** ausgewertet.

Nur 1 LK hat auch Personalaktenakten ausgewertet

„Kakophonie“ im Nachgang aus einzelnen LK

Bischöfin Fehrs: „ es war kein Nicht-Wollen, sondern ein unglückliches Nicht –Können“

EKD: Sichten von Personalakten für Missbrauch-Studie **war vereinbart.**

31.1.2024, epd
EKD und Kirchen

PSYCHIATER WAR FÜR QUANTITATIVEN TEIL DER EKD-STUDIE ZU
MISSBRAUCH ZUSTÄNDIG

**Forscher Dreßing: Diözesen haben bei MHG-Studie
besser mitgearbeitet**

VERÖFFENTLICHT AM 27.01.2024 UM 00:01 UHR – VON CHRISTOPH
BRÜWER
KATHOLISCH.DE

Anzahl erfasster Beschuldigter und Betroffener

Angelegte Erfassungsbögen

1.259 Beschuldigte
davon **511** Pfarrpersonen

Angelegte Erfassungsbögen

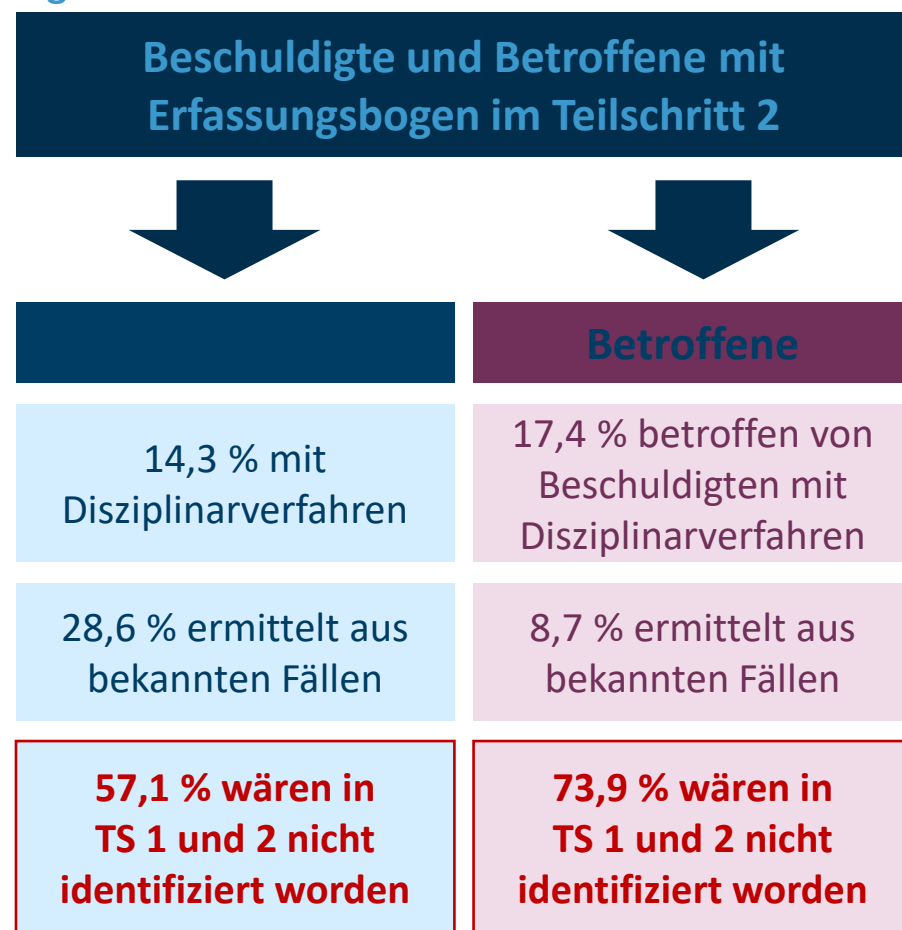
2.225 Betroffene

Hoch selektive Stichprobe!

Zusätzlich:

Exemplarische Personalaktenanalyse in einer Landeskirche

Ergebnisse der Personalaktendurchsicht in einer LK



Ein Großteil der Beschuldigten und Betroffenen wäre anhand des notwendigerweise angepassten Vorgehens in dieser Landeskirche nicht identifiziert worden!

Schätzung (limitiert!!)

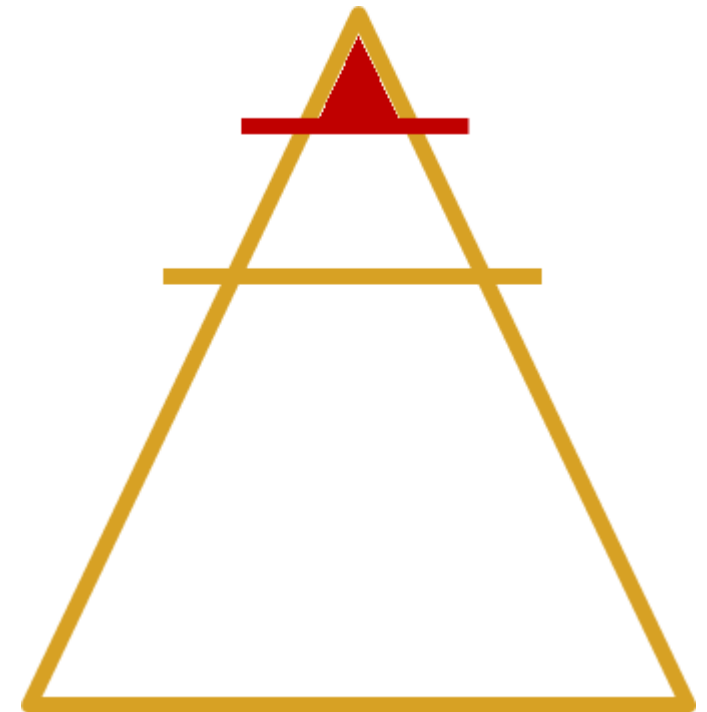
3500 Beschuldigte

9400 Betroffene

Es ist davon auszugehen, dass die hier präsentierten Zahlen das Ausmaß deutlich unterschätzen.

Hinter jeder „Zahl“ steht ein einmaliges menschliches Schicksal

**Die Spitze der Spitze
des Eisbergs!**



Gemeinsamkeiten bei Missbrauch im
Verantwortungskontext der beiden christlichen Kirchen
überwiegen

Es geht immer um **Missbrauch pastoraler Macht**
(theologisch unterschiedlich begründet, in den
Auswirkungen gleichermaßen fatal)



Zentralinstitut
für Seelische
Gesundheit

3. Die Dunkelfeldstudie



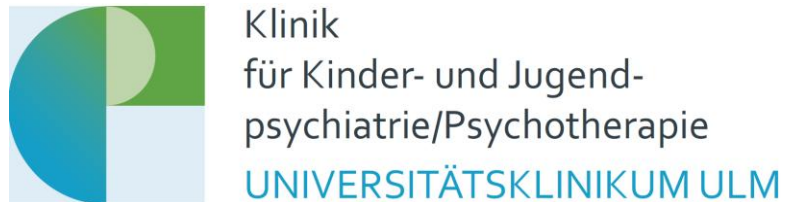
Harald Dressing, Andreas Hoell,
Leonie Scharmann, Anja M Simon,
Ann-Christin Haag, Dieter Dölling,
Andreas Meyer-Lindenberg, Jörg M Fegert:

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und
Jugendliche. Eine bundesweite, auf
Repräsentativität ausgelegte Befragung zu
Prävalenz, situativem Kontext und den Folgen.

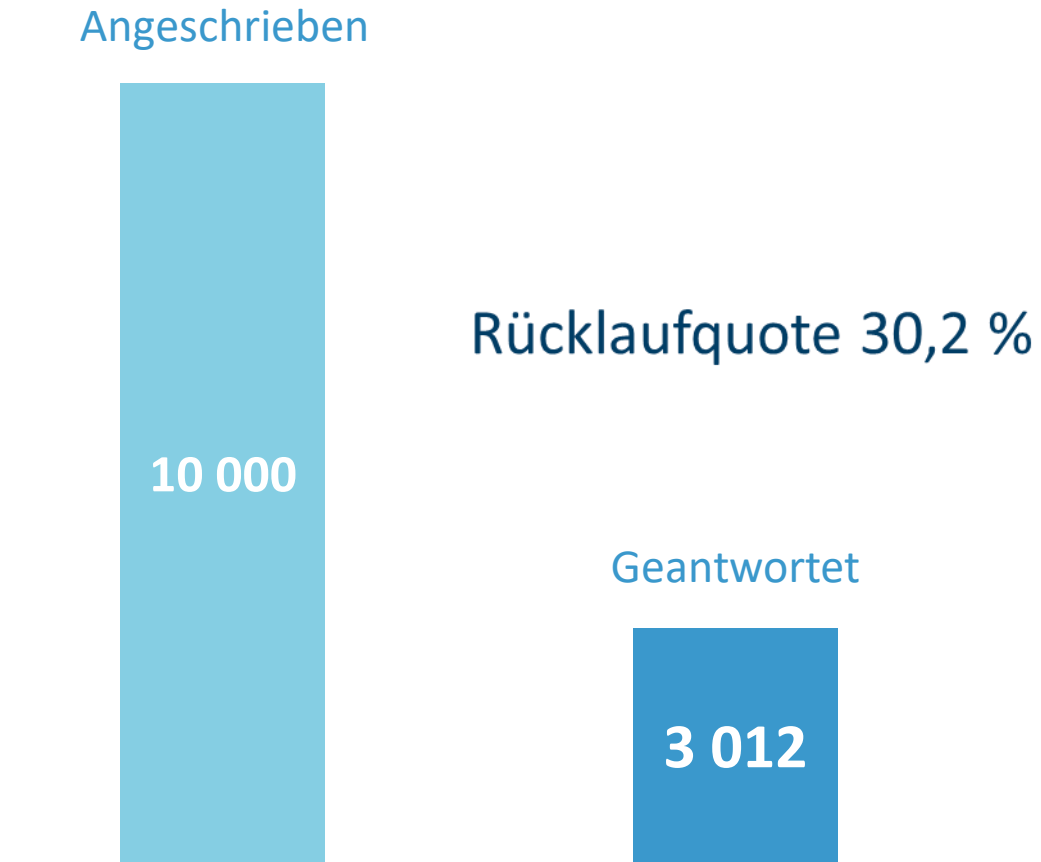
Deutsches Ärzteblatt, Jg. 122, Heft 11, 285-291.

DOI: 10.3238/arztebl.m2025.0076

Eigenmittel- und Drittmittelgeber



3.012 Angeschriebene haben geantwortet



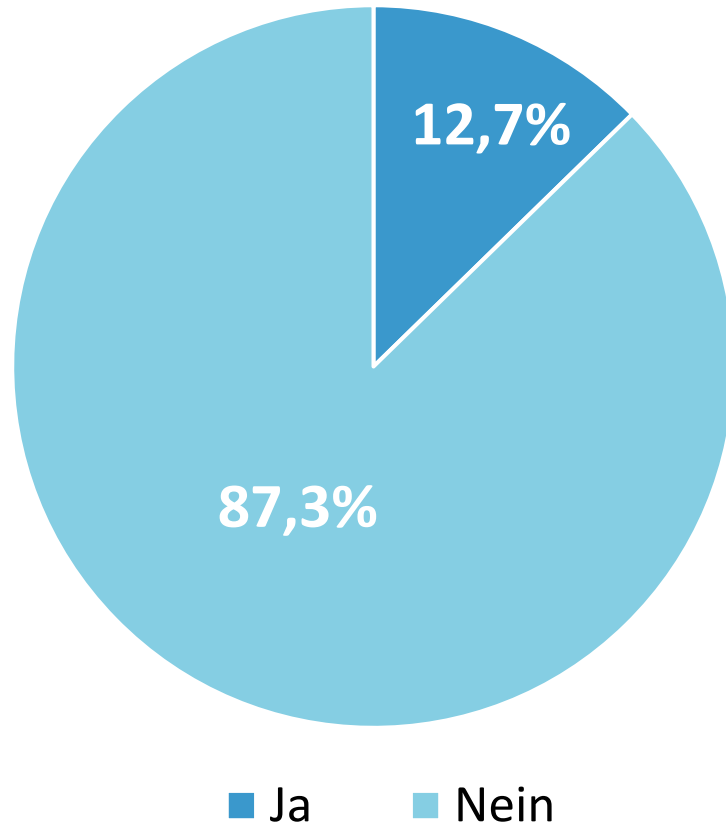
Einwohnermeldeamtsstichprobe
erhoben von **infratest dimap**

Definition sexualisierter Gewalt

Unter sexualisierter Gewalt verstehen wir im Folgenden jede Handlung mit sexuellem Bezug, die gegenüber Personen unter 14 Jahren oder gegen den Willen einer Person unter 18 Jahren geschieht. Dies umfasst jegliche Handlungen mit und ohne Körperkontakt, wie zum Beispiel sexuelle Belästigung, sexuelle Nötigung bis hin zu versuchtem und vollzogenem Eindringen in den Körper.

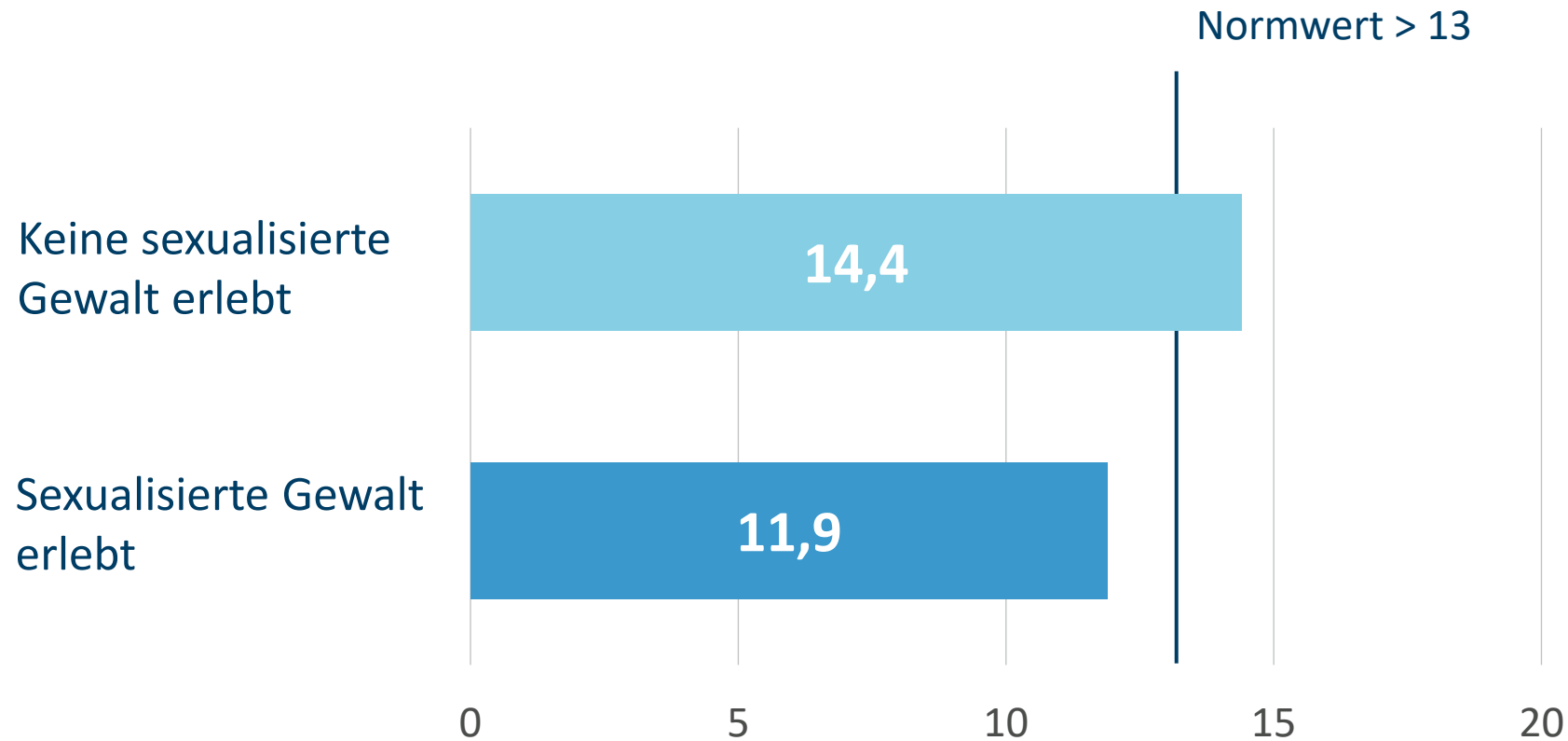
Unter sexualisierter Gewalt wird ebenso das Annähern von Täter*innen im Internet über soziale Netzwerke wie Instagram, Snapchat oder die Chatfunktion von Online-Spielen verstanden, um später sexuelle Übergriffe vorzunehmen.

12,7 Prozent sind betroffen



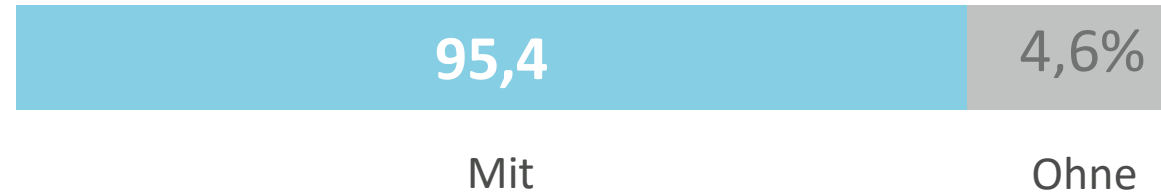
Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung der 18- bis 59-Jährigen sind **rund 5,7 Mio. Menschen** in Deutschland betroffen.

Betroffene haben ein signifikant schlechteres psychisches Befinden

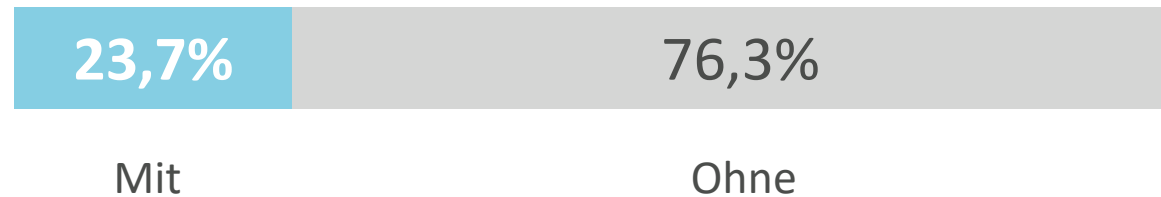


Die Tathandlungen sind gravierend

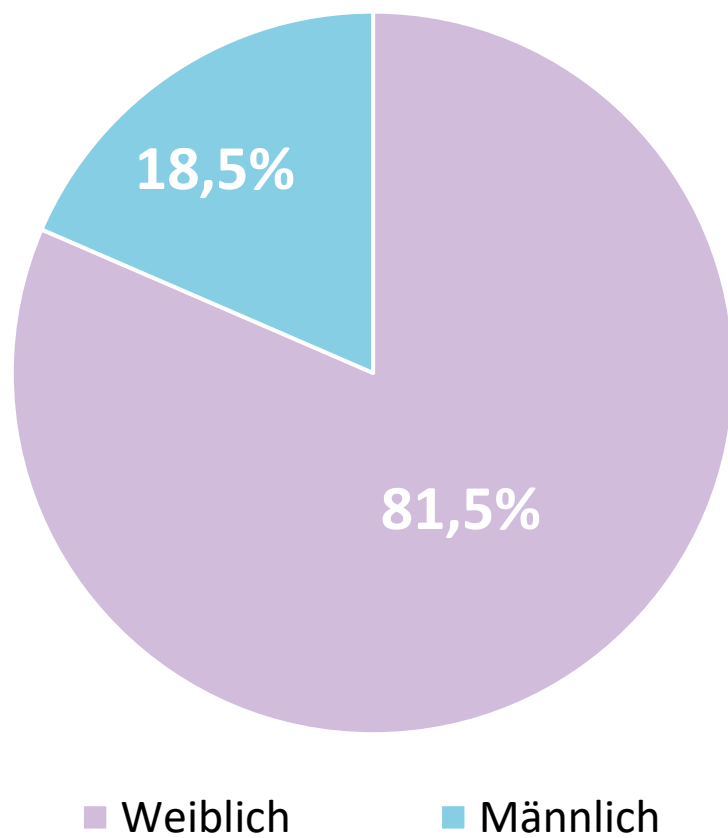
Berührungen



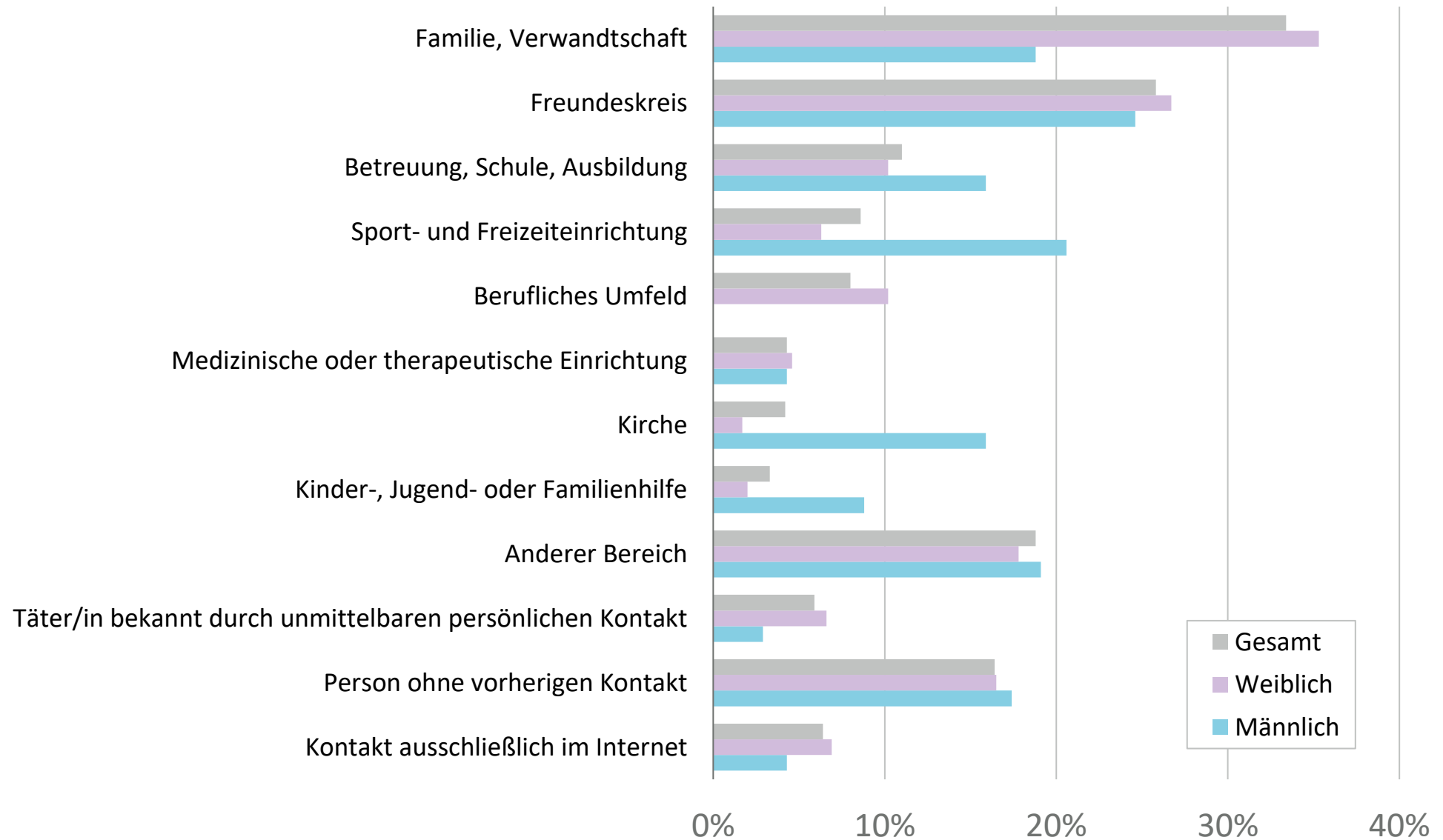
Eindringen in
den Körper



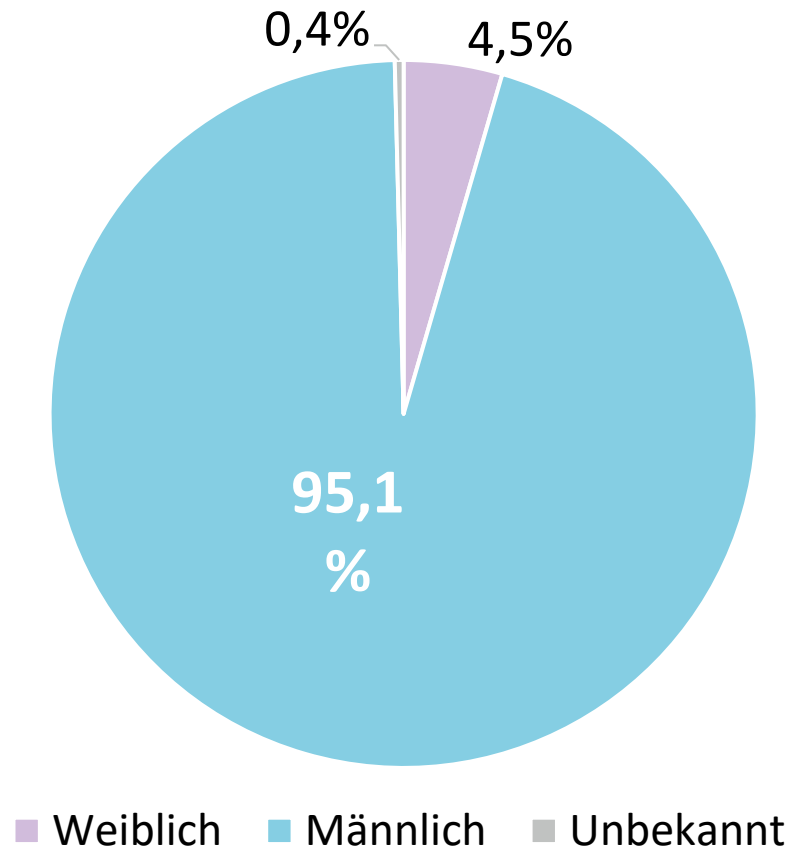
Betroffene sind überwiegend weiblich



Vielfältige Tatkontexte

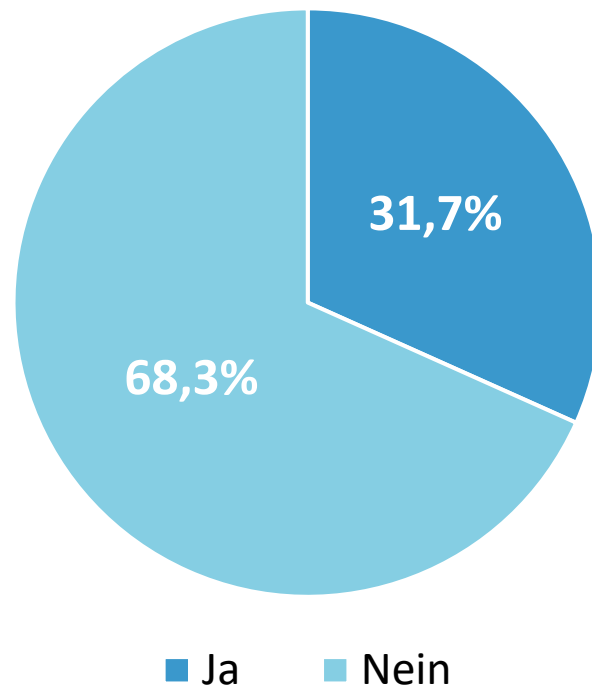


Die Täter sind überwiegend männlich



Internet und soziale Medien spielen eine große Rolle

Von technologiegestützter
sexualisierter Gewalt betroffen



Selbsteinschätzung:
Keine sexualisierte
Gewalt erlebt

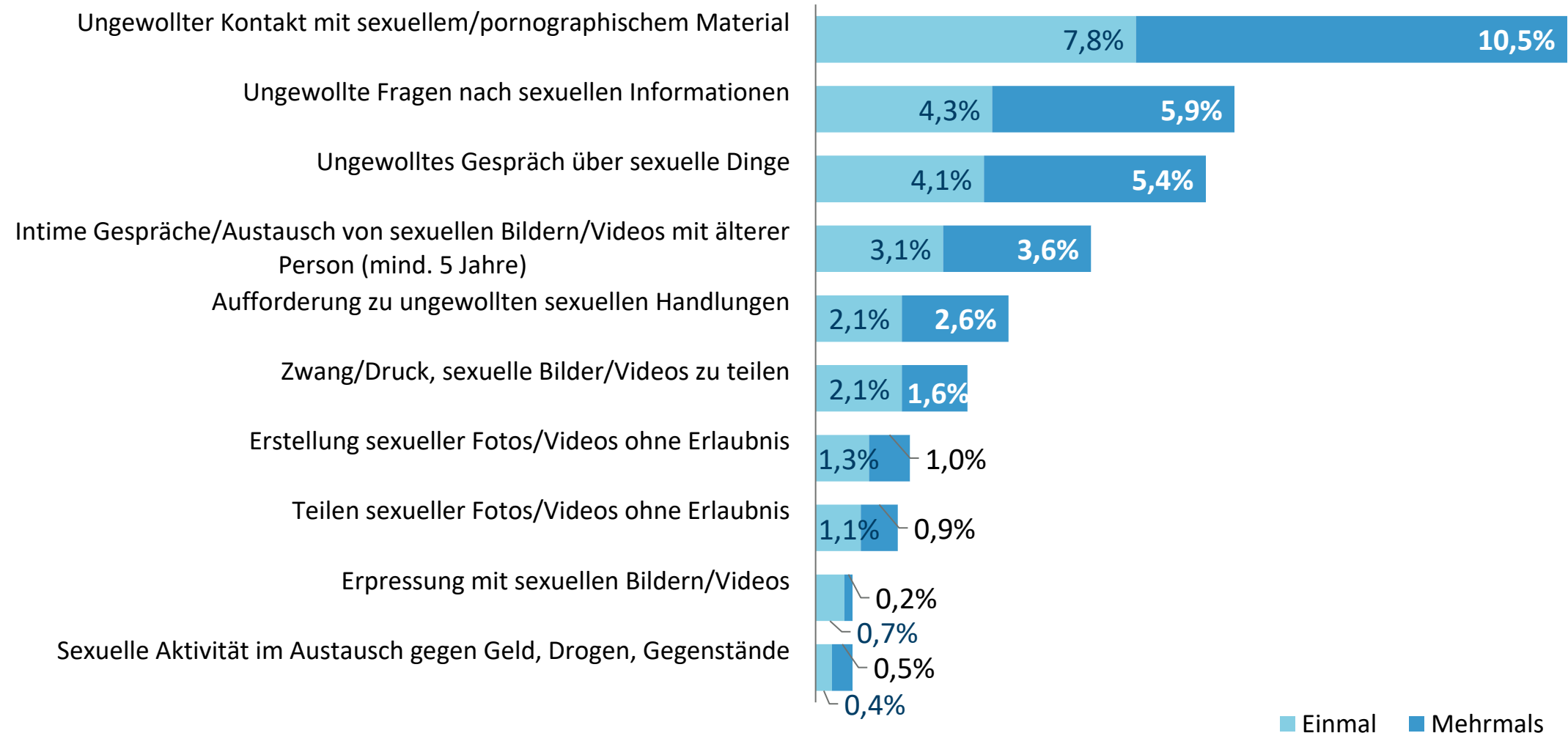


Selbsteinschätzung:
Sexualisierte Gewalt
erlebt

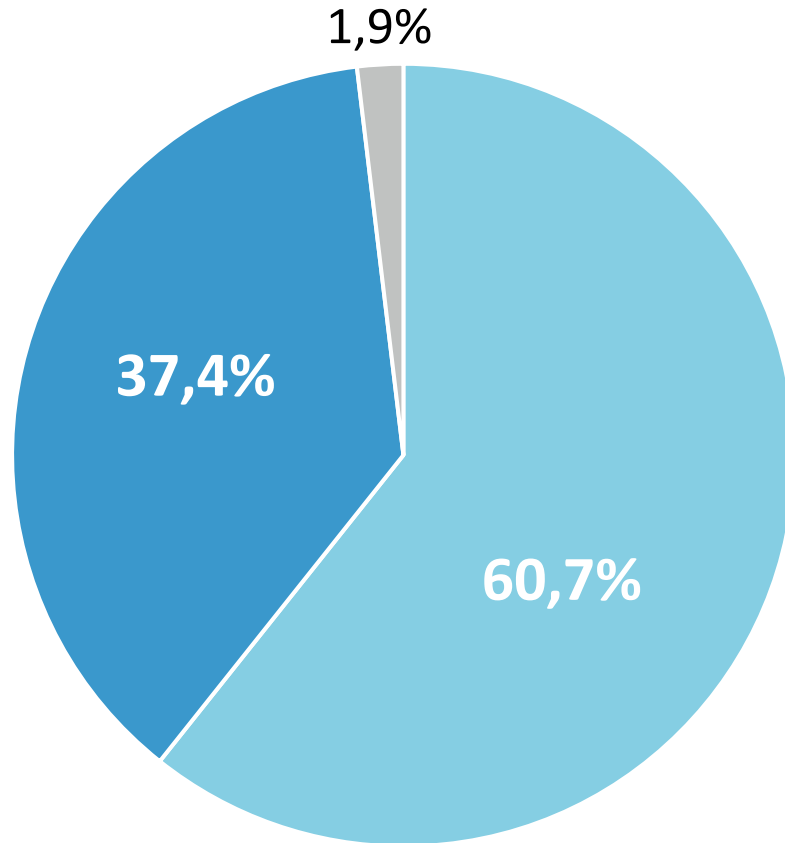


- Technologiegestützte sexualisierte Gewalt erlebt
- Keine Technologiegestützte sexualisierte Gewalt erlebt

Formen technologiegestützter sexualisierter Gewalt



Eine Offenlegung ist für viele Betroffene schwierig



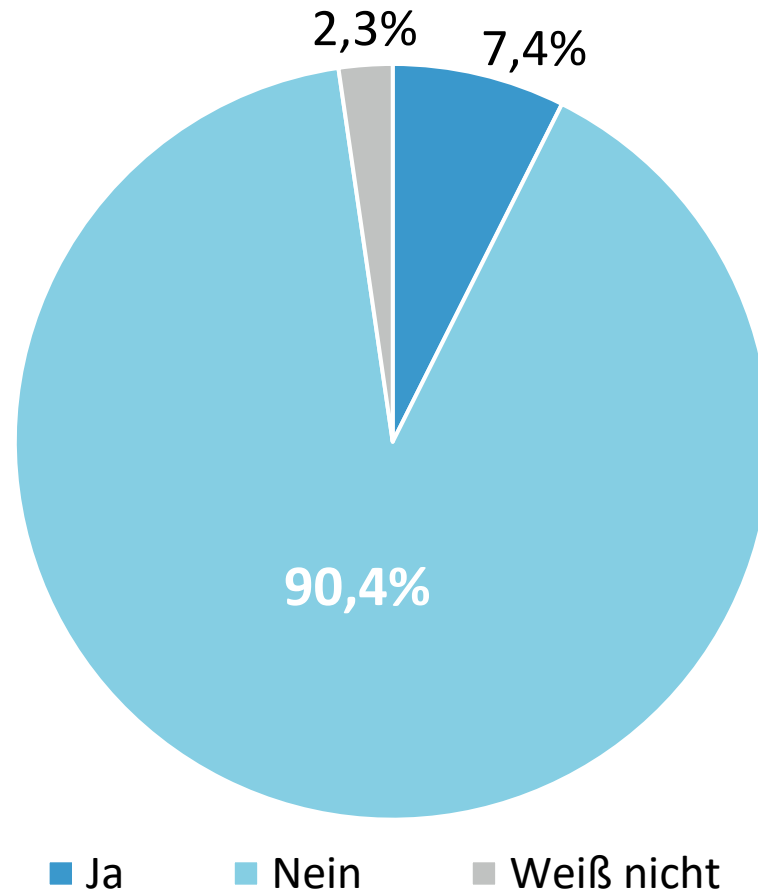
37,4 % haben noch mit niemandem darüber gesprochen

60,7 % haben sich zumindest einer Person anvertraut

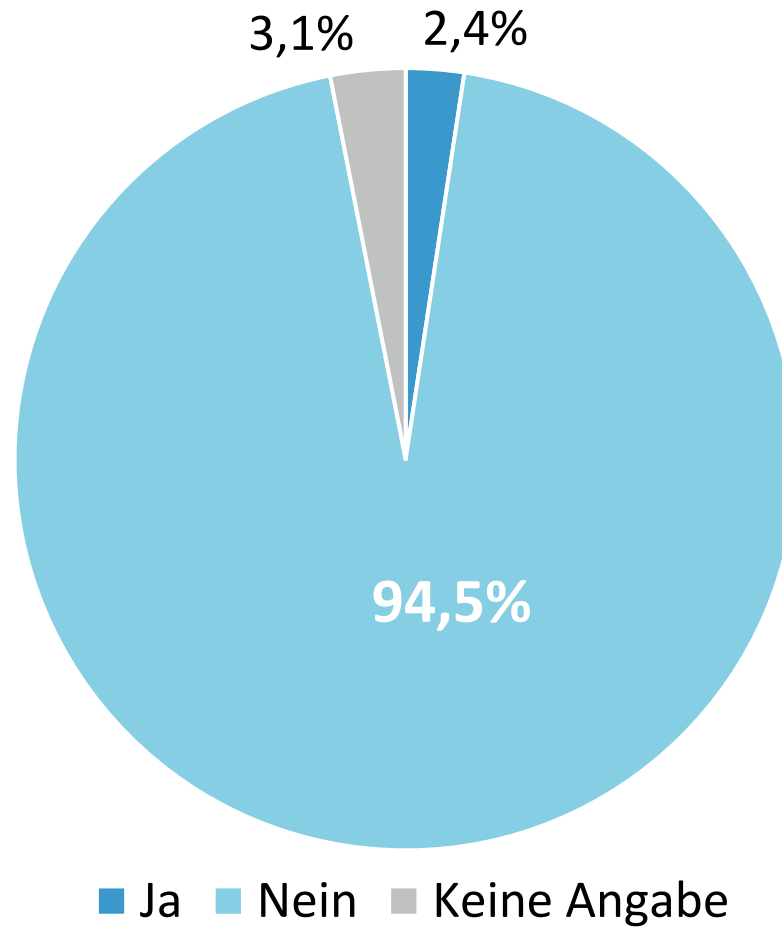
1,9 % machen hierzu keine Angaben

Wenige Strafanzeigen

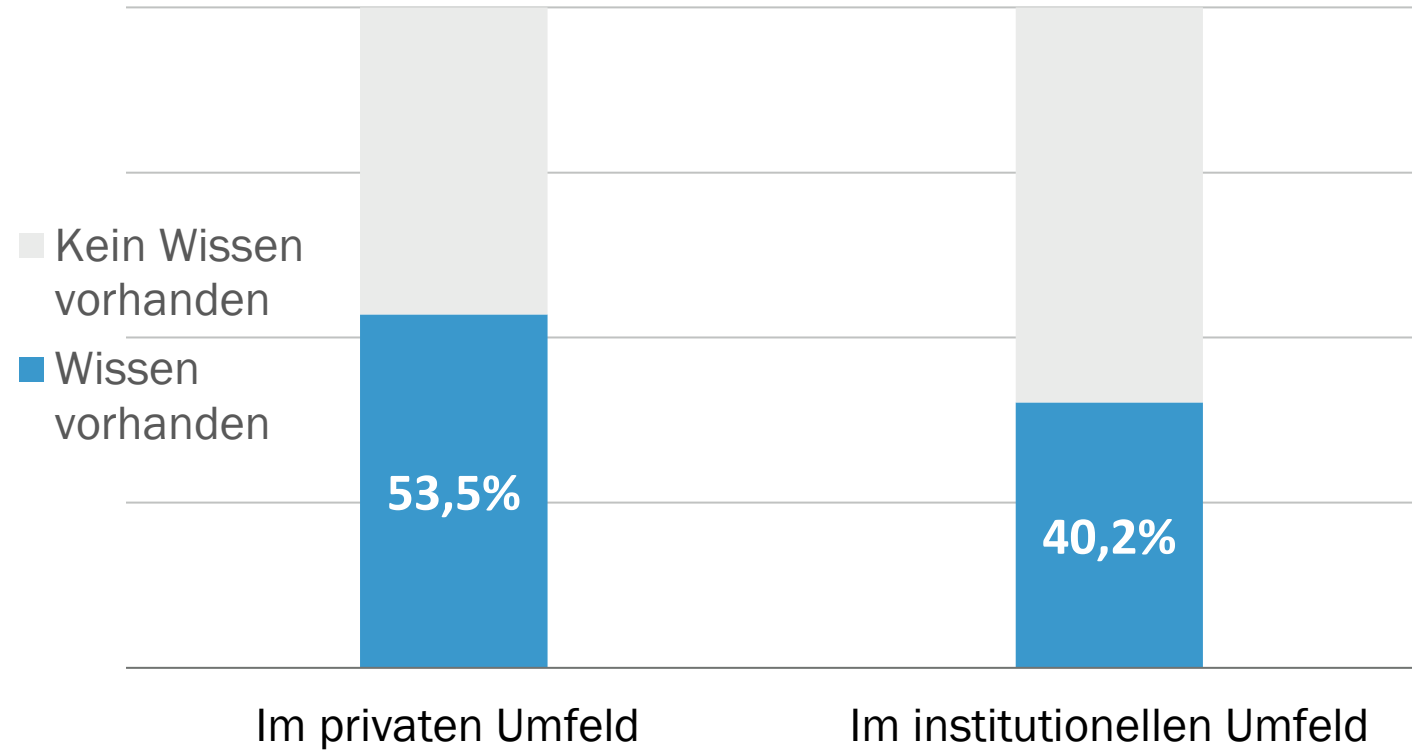
Wurde eine Strafanzeige erstattet?



Nur wenige erhalten eine finanzielle Entschädigung



Das Wissen über Hilfsangebote ist ausbaufähig



Etwa die Hälfte der Tatvorwürfe stammt aus der jüngeren Vergangenheit

